

Die Hauptverwaltung

Autor(en): **Maiwald, Peter / Binder, Hannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-609729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Hauptverwaltung

VON PETER MAIWALD (TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

Meine Hauptverwaltung teilt mir mit, dass sie mein Haupt nicht länger verwalten will. Es lohne die Mühe nicht. Es sei nicht gepflegt. Es werfe zu wenig Mehrwert ab. Darüber hinaus entzöge es sich der politischen Korrektheit und den meisten der herrschenden Meinungen und Ansichten. Überhaupt sei mein Haupt überhaupt kein Haupt, sondern eher ein Schädel und quer, und dafür sei die Hauptverwaltung nicht zuständig.

Meine Hauptverwaltung teilt mir mit, dass ich mir mein Haupt durch den Kopf gehen lassen sollte. So jedenfalls gehe es mit meinem Haupt überhaupt nicht, jedenfalls nicht durch. Schon allein, dass mein Haupt Geschichte nicht Geschichte sein lassen wolle, Schlussstriche aller Art ablehne und an der Hauptverwaltungsmühe der Vergangenheitsbewältigung, wenn überhaupt, dann nur widerwillig und mit Einsprüchen teilnehme, sei anachronistisch und Grund genug, mein Haupt aus der Verwaltung zu entlassen. Vor allem in einer Zeit, wo über die Vergangenheit Einigkeit herrsche und über der Einigkeit keine Vergangenheit!

Meine Hauptverwaltung teilt mir mit, dass ich meinem Haupt an den Kopf fassen solle. Am besten in der Mitte! Wo doch mein Haupt immer noch dem überholten Rechts-links-Denken fröne, wo es doch in Wirklichkeit nichts Linkes und nichts Rechtes mehr gäbe, sondern nur noch die Mitte in der Mitten! Mein Haupt solle nicht länger so einseitig sein, sondern unmittelbar mittelbar mittelmässig mitten in der Mitte, kurz: mehrheitsfähig!

Meine Hauptverwaltung teilt mir mit, dass ich mit dem Hauptschütteln aufhören und mit dem Kopfnicken anfangen solle. Es sei an der Zeit, ja zu sagen. Ja zu meinem Land, ja zu Europa, ja zur Welt- und Geldordnung! Hauptsächlich ginge es zurzeit darum, aus der Welt ein vereinigtes Europa zu machen, der Rest sei dritte Welt und Nebensache.

Meine Hauptverwaltung teilt mir mit, dass ihre Geduld mit meinem Haupt am Ende sei. In der Hauptsache sei die Geschichte auf der Seite ihrer Verwaltung, und wenn die Verwaltung mein Haupt unter den Häuptern ihrer Lieben überhaupt noch dulde, dann sei es ihrer siegreichen Gross- und Langmut zu verdanken. Im übrigen sei meine Behauptung, mein Haupt sei meines, haltlos. Ein Haupt, das sich nicht verwalten lasse, sei, verwaltungstechnisch, überhaupt keines und rangiere verwaltungsmässig unter der Rubrik eigenständige Köpfe, Einsiedler, Querulanten und Ungesellschaftsfähige.

Meine Hauptverwaltung teilt mir mit, dass mein Haupt seine Folgen selbst zu tragen habe. Folglich habe es sich alle Folgen selbst zuzuschreiben, die es sich zuschriebe. Meine Hauptverwaltung schreibt es sich zu, mich frühzeitig vor dem Schreiben gewarnt zu haben. Meine Hauptverwaltung schlägt meinem Haupt vor, statt zu schreiben, was ist, endlich damit anzufangen, zu schreiben, was gut ist. (Edel, hilfreich und gut ist der Mensch der Hauptverwaltung und ihrer Familienfernsehprogramme!) Dann könnte auch aus meinem Haupt ein brauchbarer Kopf werden, den zu verwalten sich meine Hauptverwaltung zur Ehre anrechnen würde. Gezeichnet: Die Hauptverwaltung.

